

würfigkeit trug ihm Alles ein, wonach seine Seele dürstete, Geld, Ehre und ein müheloses Dasein. Bonaparte, dessen durchdringender Blick und tiefe Menschenkenntniß die Herzen bis in ihre tiefsten Falten erforschte, um die guten und bösen Triebe und Leidenschaften zu entdecken, die er für seine Zwecke gebrauchen konnte, hatte die schwachen Seiten seines Collegen schnell erfaßt. Wir wissen, wie geschickt er vor Jahren die Habsucht der Commissare und Generale in Italien zu benutzen wußte, um die feilen Seelen von sich abhängig zu machen. Dasselbe Mittel wandte er auch bei Sieyès an. Im Luxembourg war ein geheimer Geldschrank, in welchem das Directorium einen Reservefond aufbewahrte. Eines Tages fragte Sieyès den General, wie man wohl die dort verborgenen Geldsummen am zweckmäßigsten anwenden könne? Bonaparte errieth die Gedanken und Wünsche des Mannes. „Wenn ich davon Kunde erhalte“, antwortete er, „so fließt das Geld in den Staatsschatz; wenn ich nichts davon weiß, können Sie und Ducos sich darein theilen“. Sieyès beeilte sich den Rath zu befolgen und behielt den Löwenantheil für sich selbst. Als die Verfassung vollendet war, sprach Bonaparte dem Urheber seinen Dank aus, ernannte ihn in Anerkennung seiner „uneigennütigen Tugenden“ zum Präsidenten des Senats und schenkte ihm unter dem Titel einer Nationalbelohnung ein Landgut. Auch Roger-Ducos wurde mit der einträglichen Sinecur eines Senators belohnt. An ihre Stelle traten Cambacères, ein ausgezeichnete Rechtsgelehrter als zweiter und Lebrun, ein erfahrener Geschäftsmann als dritter Consul.

Um die Mitte Decembers wurde die Verfassung vom Jahr VIII im ganzen Reiche bekannt gemacht. Eine Proclamation an die Nation hob hervor, sie sei gegründet auf die echten Prinzipien der Repräsentativverfassung, auf die geheiligten Rechte des Eigenthums, der Freiheit und Gleichheit; sie gewährleiste die Rechte der Bürger und die Wohlfahrt des Staats. Durch sie sei die Revolution beendigt; die Grundsätze, von denen diese ausgegangen, seien in ihr sicher gestellt. Darauf wurde in allen Gemeinden eine Volksabstimmung angeordnet, die eine an Einstimmigkeit grenzende Annahme der neuen Constitution durch die Nation beurfundete. Das Vertrauen des Volks zu der Thatkraft, zu den hohen Herrschergaben, zu den edlen gemeinnütigen Absichten Napoleon's machte die Nation blind für die Gefahren, die der Freiheit drohten. „Zwischen Bonaparte und dem Publikum wurde ein stillschweigendes Abkommen getroffen, nach welchem der eine Theil sich verpflichtete, die Usurpation mit Erinnerungen und Formeln der Freiheit zu verhüllen, der andere sich mit diesen Zugeständnissen begnügte, ohne jemals auf den Grund der Dinge zu schauen“.

So war die neue Monarchie in republikanischer Form, das autokratische Regiment mit constitutionellen Verzierungen geschaffen. Wer sich noch mit Zweifeln über den wahren Charakter der neuen Staatsform tragen mochte, wurde bald enttäuscht, als Napoleon seine Wohnung in den Tuileries nahm. Um dieselbe Zeit, da er den alten Palast der Könige bezog, gelangte die Nachricht von

Einführung  
der neuen  
Staatsform.

Washington  
u. Bonaparte.